

**GEDÄCHTNIS
BUCH** FÜR DIE
HÄFTLINGE
DES KZ **DACHAU**



„NAMEN STATT NUMMERN“
Internationale Wanderausstellung

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Einleitung</i>	3
<i>Beispiele für Ausstellungen und Begleitprogramme</i>	
Vorlesungsreihe, University of Nottingham, Großbritannien	4
Begleitprogramm I, Klagenfurt, Österreich	6
Gedenkfeier und Gedächtnisbuch, Dachau, Deutschland	8
Begleitprogramm II, Westerburg, Deutschland	9
Begleitprogramm III, Saratoga Springs, New York, USA	12
<i>Technische Einzelheiten</i>	13
<i>Trägerkreis Gedächtnisbuch</i>	15
<i>Preise und Anerkennung</i>	16

EINLEITUNG

Das Gedächtnisbuchprojekt wurde im Jahr 1999 von einigen Dachauer Organisationen gegründet. Das „Buch“ ist eigentlich eine ständig wachsende Sammlung von Einzelbiographien, die von Ehrenamtlichen recherchiert und verfasst werden, und in der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte auf einem Lesetisch ausgestellt sind. In der Zwischenzeit wurden mehr als 130 Biographien zusammengetragen. 2008 wurde mit Fördermitteln der EU die Internationale Wanderausstellung *Namen statt Nummern* erstellt. Die Ausstellung stellt 22 Lebensgeschichten von ehemaligen Häftlingen des Konzentrationslagers Dachau aus dem Gedächtnisbuch vor. Durch die Ausstellung wird die Arbeit des Gedächtnisbuchs einem breiten internationalen Publikum bekannt gemacht.

Die Ausstellung ist in verschiedenen Orten erfolgreich gezeigt worden, dazu gehören: Schulen, Universitäten, Studien- und Kulturzentren, Gedenkstätten und kommunale Einrichtungen. Einige Aussteller organisieren ein umfangreiches Begleitprogramm und nutzen dazu, wenn möglich, lokale Bezüge z.B. indem sie NS-Verfolgte oder gar nach Dachau deportierte Bürger der eigenen Gemeinde vorstellen. Im Folgenden werden fünf Beispiele aus vier Ländern beschrieben. In Europa, wo die NS-Geschichte einen unmittelbaren Bezug zum Ausstellungsort hat, kann das Begleitprogramm z.B. auf der Grundlage der persönlichen Erfahrungs- oder Familiengeschichte der Besucher aufgebaut werden. In den Vereinigten Staaten und Kanada wird die Ausstellung dagegen eher genutzt, um über die Geschichte des Konzentrationslagers Dachau aufzuklären und die wichtige Arbeit der Holocauststudien zu fördern. Der Name der Ausstellung verweist darauf, dass die Nummern letztendlich ihre Bedeutungen verlieren, Namen sind viel schwieriger zu vergessen.

Diese Beispiele sind nicht erschöpfend, es gibt viele andere Möglichkeiten, z.B. Filmvorstellungen und Zeitzeugengespräche, die die Ausstellung begleiten können. Jedoch hoffen wir, dass diese Darstellungen als Inspiration dienen. Wenn Sie weitere Informationen benötigen, können Sie sich an info@gedaechtnisbuch.de wenden oder uns mittwochs zwischen 9.30-17.00 Uhr, bzw. donnerstags und freitags zwischen 9.30-12.00 Uhr telefonisch erreichen unter 08131-996 880.

VORLESUNGSREIHE

University of Nottingham, Großbritannien

Die Ausstellung wurde für zwei Monate im Djanogly Arts Gallery Gebäude an der University of Nottingham, Großbritannien, gezeigt. Deutsche Geschichte und Politik sind Spezialgebiete für etliche Akademiker in Nottingham. Einige von ihnen freuten sich, kurze Vorträge zum Thema Erinnerung zu halten. Die Ausstellungseröffnung fand am 11. November 2009 statt (Tag des Waffenstillstands), wo ein ehemaliger Freiwilliger des Gedächtnisbuchs über seine Erfahrung mit dem Projekt sprach. Drei weitere Vorlesungen wurden vor **vollbesetztem Auditorium gehalten**.

“Die Ausstellung war sehr erfolgreich. Wir kombinierten die Ausstellung mit einer Vorlesungsreihe für die breite Öffentlichkeit, die sich mit den Themen „Das Dritte Reich“ und „Arbeiten mit der Vergangenheit“ beschäftigte... Die Rückmeldung der Besucher war überwältigend positiv.“

– Prof. Magnus Brechtken, University of Nottingham



Besucher besichtigen Biographien der Ausstellung.

Begleitprogramm I

Klagenfurt, Österreich

Bereits im Vorfeld der Ausstellung wurde eine Tagung mit verschiedenen Vorträgen angeboten, darunter beispielsweise Beiträge zum Konzept des Gedächtnisbuch-Projekts und der Ausstellung sowie zu historischen Themen, wie „Politisch Verfolgte mit speziellem Fokus auf Kärntner SlowenInnen“; „KlagenfurterInnen als Häftlinge im KZ Dachau“; „TäterInnen aus der Region, die als Wachmannschaften oder in anderen Funktionen in Dachau tätig waren“. Im dritten Teil der Tagung gab es einen Workshop zur Entwicklung des „Dachau-Projekts“ in Klagenfurt, der insbesondere dazu dienen sollte, LehrerInnen bei der Vorbereitung des Ausstellungsbesuchs zu unterstützen und ein Begleitprogramm zu entwickeln.

Vom 23. August bis 28. September 2008 wurde die Ausstellung in der Johanneskirche Klagenfurt gezeigt. Während ihrer fast einmonatigen Dauer wurde die Ausstellung und das angebotene Bildungsprogramm vor allem von zahlreichen Schulklassen genutzt. Speziell für SchülerInnen war ein Arbeitsblatt entwickelt worden, das ihnen helfen sollte, eine Verbindung von ihrer Erfahrungswelt zur Vergangenheit zu knüpfen. Der Ausstellungsbesuch konnte so mit einem Angebot zur Reflexion an die Jugendlichen vorbereitet werden. Fragen waren u.a. „Welche deiner Verwandten (Großeltern, Urgroßeltern ...) haben die Zeit des Nationalsozialismus miterlebt?“ und „Welche Menschen in Klagenfurt / Kärnten könnten zu den Verfolgten gehört haben?“



Diese Banner zeigen Information zum Projekt Gedächtnisbuch und zum Historischen Hintergrund des KZ Dachau. Zahlreiche Verfasser von Biographien sind SchülerInnen. Seit der Umstellung der gymnasialen Oberstufe auf das G8 werden auch W-Seminare in Kooperation mit dem Gedächtnisbuch angeboten.



In der Johanneskirche, Klagenfurt.

GEDENKFEIER UND GEDÄCHTNISBUCH

Dachau, Deutschland

Zum ersten Mal wurde die Ausstellung im März 2008 in der Evangelischen Versöhnungskirche gezeigt, das evangelische Denkmal für Opfer des Nationalsozialismus in der KZ-Gedenkstätte Dachau. Die Gedächtnisblätter sind im Gesprächsraum der Kirche auf einem Lesetisch ausgestellt und sind dort für alle Besucher einsehbar. Sie wurden in vielen unterschiedlichen Sprachen geschrieben – dazu gehören Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch, Russisch, Ukrainisch und Polnisch.

Jedes Jahr am 22. März, dem Jahrestag der Ankunft der ersten Häftlinge im KZ Dachau im Jahr 1933, gibt es eine Gedenkfeier, bei der neue Biographien offiziell in das Gedächtnisbuch aufgenommen werden. Normalerweise sind Gemeinde-Honoratioren und Überlebende des KZ Dachau anwesend, die die Arbeit des Projekts stets unterstützen.

Selbstverständlich können sich auch Aussteller an der Erstellung neuer Gedächtnisblätter beteiligen oder Jugendlichen eine Teilnahme ermöglichen. Dadurch können junge Leute die vielschichtige Geschichte der NS-Verfolgungen besser verstehen und über das Leben eines ehemaligen Häftlings auch vor und nach der KZ-Haft lernen.



Ausstellung im Gesprächsraum der Evangelischen Versöhnungskirche, KZ Gedenkstätte Dachau. Hier sieht man vier Biographie-Banner, zwei Banner mit Kurzbiographien und ein Banner mit Zitaten von TeilnehmerInnen und Zeitzeugen.

Begleitprogramm II

Westerburg, Deutschland

Aus allen Gebieten Deutschlands und Europas wurden Menschen in das KZ Dachau deportiert; viele Gemeinden wurden von ihrem Verschwinden geprägt. Das Gedächtnisbuch bietet diesen Orten eine gute Möglichkeit, das Leben ihrer ehemaligen Einwohner, die als Häftlinge in das KZ Dachau verschleppt wurden, zu betrachten. In Westerburg brachte die ganze Stadt das Leben eines ehemaligen Gemeinderats, der im KZ Dachau starb, in Erinnerung.

In diesem Fall stand die Ausstellung eigentlich nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern bot historischen Hintergrund zur Haftzeit von Albert Wengenroth, einem Sozialdemokraten aus Westerburg, der im Februar 1945 im KZ Dachau an Typhus starb. Die ehemalige Stadtarchivarin forschte und schrieb die Biographie von Wengenroth für das Gedächtnisbuch auf und stellte zahlreiche Dokumente für die Ausstellung zusammen. Im September 2009 nahmen ungefähr achtzig Besucher an der Eröffnung der Ausstellung mit den Wengenroth-Unterlagen teil. Während ihrer zweiwöchigen Dauer sahen mehr als eintausend Besucher die Ausstellung und informierten sich über das Schicksal eines ihrer Bürger.

Vielleicht gibt es Opfer oder Überlebende der Naziverfolgung aus Ihrem Gebiet. Wir würden uns freuen, darüber zu erfahren.



Ein Bild von Albert Wengenroth neben einem Denkmal, das für die Opfer der Naziverfolgung errichtet wurde.

Etliche Unterlagen, vor allem aus dem Stadtarchiv Westerbург, wurden ebenfalls ausgestellt.



Frau Maria Meurer, die die Biographie von Wengenroth schrieb, im Gespräch mit Besuchern.



Während ihrer zweiwöchigen Dauer hatte die Ausstellung mehr als eintausend Besucher, was eine große Zahl für einen Ort mit nur ungefähr 5.000 Einwohnern ist.

Begleitprogramm III

New York State Military History Museum, Saratoga Springs, NY, USA

Die Einführung der Ausstellung in Nordamerika am New York State Military History Museum and Veterans Research Center in Saratoga Springs, NY war überwältigend erfolgreich. Zwei Wochen lang zeigte das Museum die Ausstellung, die große Aufmerksamkeit bei der Presse fand. Mitglieder der United States' Army's 42nd Infantry "Rainbow" Division, die Befreier des KZ Dachau, waren am 29. April 2011, dem 66. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers, eingeladen, ihre Erinnerungen und Erfahrungen mit der Öffentlichkeit zu teilen. Die Ausstellung wurde auch in anderen Orten in den USA erfolgreich gezeigt und tourt zurzeit durch Kanada.



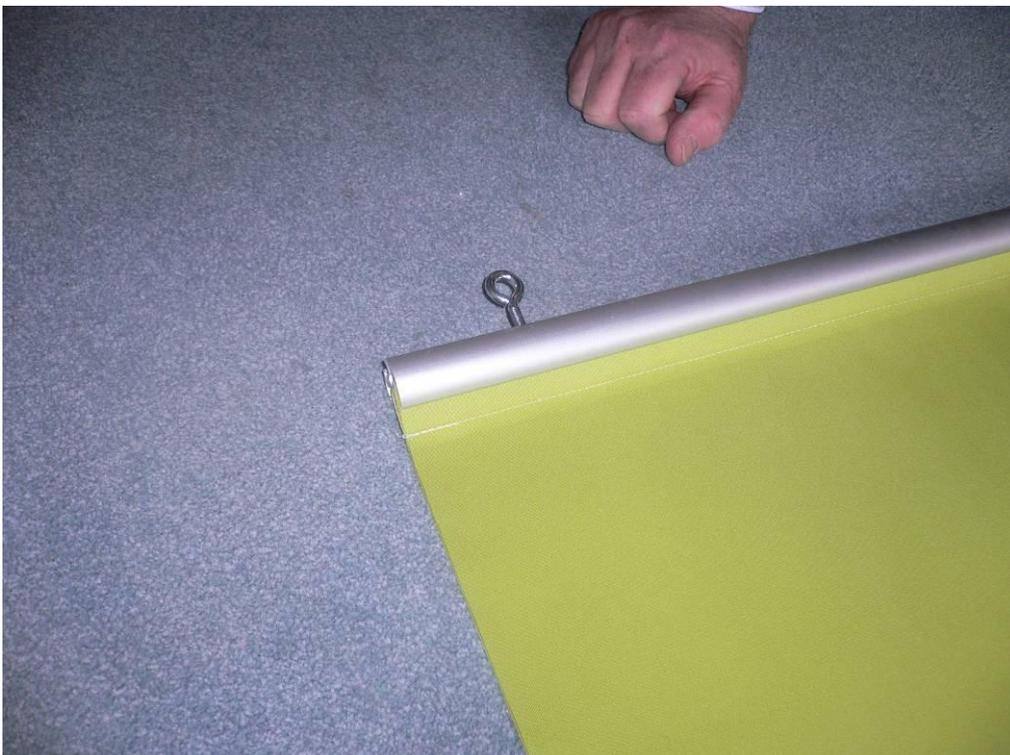
Die Ausstellung im NYS Military History Museum.

WWII Rainbower Richard Marowitz erzählt während der Gedenkfeier zur Befreiung des KZ Dachau am 29. April 2011 im NYS Military History Museum seine Geschichte.



DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung besteht aus leichtgewichtigen Textilbannern. Jedes Banner hat zwei Haken und zwei Aluminiumstäbe. Die Ausstellung ist leicht, so dass sie auch einfach mit Garn oder Bindfaden gehängt werden kann.





In diesem Beispiel aus Gießen, wurde die Ausstellung an einer Stellwand aufgehängt. Jeweils zwei Banner wurden Rücken an Rücken an ihren Haken zusammengebunden und über eine klappbare Schauholztafel gelegt.

TRÄGERKREIS GEDÄCHTNISBUCH

Herausgeber der Internationalen Wanderausstellung im Auftrag des Trägerkreises „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“

Dachauer Forum - Katholische Erwachsenenbildung e.V.

Ludwig-Ganghofer-Str. 4

D-85221 Dachau

Tel: +49-8131-996 880

E-Mail: info@dachauer-forum.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Anton Jais

Trägerkreis Gedächtnisbuch

Dachauer Forum -
Katholische Erwachsenenbildung e.V.



Evangelische Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte Dachau



Evang. Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau e.V.



Förderverein für Int. Jugendbegegnung
und Gedenkstättenarbeit in Dachau e.V.

Katholische Seelsorge
an der KZ-Gedenkstätte Dachau



Katholische Seelsorge
an der KZ-Gedenkstätte
Dachau

Max Mannheimer Studienzentrum



Internationales
Jugendgästehaus Dachau

Max Mannheimer
Studienzentrum

Projektleitung

Sabine Gerhardus

Dachauer Forum e.V.

Ludwig-Ganghofer-Str. 4

D-85221 Dachau

Tel: +49-8131-996 880

E-Mail: info@gedaechtnisbuch.de

PREISE UND ANERKENNUNG

- Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags 2010
- Preisträger im Wettbewerb “365 Orte im Land der Ideen” 2010
- Preisträger im Wettbewerb “Aktiv für Demokratie und Toleranz” 2008



Sabine Gerhardus, Koordinatorin des Gedächtnisbuch-Projekts, bei der Verleihung des Bürgerkulturpreises des Bayerischen Landtags am 6. Dezember 2010.